



EU-Referendum

Krach in der Auns

BERN – Streit und Chaos in der Auns. Auf Druck von Christoph Blocher will sich eine Mehrheit des Vorstands nicht am EU-Referendum beteiligen.

Gestern kurz nach Mittag. SVP-Nationalrat Lukas Reimann (25, SG), Vorstandsmitglied der «Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz» (Auns), sagt: «Wir hatten ursprünglich im Vorstand den Beschluss: Kommt die Paketlösung, verschicken wir die Unterschriftenbögen.» Die Paketlösung zu den zwei Vorlagen über die EU-Personenfreizügigkeit ist jetzt da, also müsste die Auns loslegen. «Aber danach gab es einen Rückkommensantrag, und über den wurde jetzt offenbar per E-Mail abgestimmt», so Reimann. Was dabei genau herausgekommen sei, wisse er nicht; es gebe widersprüchliche Interpretationen.

Reimann verweist an die Auns-Spitze.

Doch da war gestern Nachmittag niemand zu erreichen. Grund: Sitzung wegen des Referendumszanks. «Bei uns ist es im Moment etwas turbulent», hiess es auf der Auns-Zentrale bloss.

Auslöser: Nach der SVP versucht alt Bundesrat Christoph Blocher (67) auch noch den Auns-Vorstand mit Druck vom Referendum abzubringen. Leute wie Auns-Präsident Pirmin Schwander (46, SZ) und Reimann geben nicht nach. Andere wie Auns-Geschäftsführer Hans Fehr (61, ZH) schon. Die Auns-Spitze ist also gespalten.

Reimann machte gestern klar: «Ich glaube nicht mehr daran, dass die Auns Bögen verschickt. Wir gehen jetzt eben umso mehr an die Säcke.» Damit meint er die Junge SVP und die SVP-Jugendorganisation «Young4Fun». «Wir opfern die Sommerferien und haben Leute an Bahnhöfen, Flughäfen und in der Badi.» ■

Henry Habegger